

INTERREG-Plattform Zentralschweiz

Jahresbericht Mai 2004 bis April 2005

1. Allgemeiner Rückblick

1.1 Nationale Interreg-Tage in Lugano

Am 18. und 19. November 2004 fand in Lugano die zweite grosse vom Bund durchgeführte Interreg-Veranstaltung statt. Zur Erinnerung; die Programmperiode für Interreg III dauert von 2000 bis 2006. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) und das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) haben an diesem Treffen eine erste Zwischenbilanz zur Schweizer Beteiligung an Interreg III gezogen und Ziele für die grenzübergreifende Zusammenarbeit nach Interreg III angesprochen. Grundlage dieses Ausblicks bildete der dritte Kohäsionsbericht der Europäischen Kommission und die zur Diskussion stehende neue Regionalpolitik des Bundes.

Ein wichtige Zielsetzung dieses Treffens bestand zudem im Erfahrungs- und Informationsaustausch unter den Programm- und Projektakteuren. An Workshops wurden Projekte aus allen drei Programmausrichtungen vorgestellt und über Erfahrungen und Ergebnisse der Projektumsetzung berichtet. Aus der Zentralschweiz waren die beiden Projekte Alpinetwork und Brain-drain an den Workshops und in der Projektausstellung vertreten. An der Podiumsdiskussion vertrat Regierungsrat Isidor Baumann, UR, die Zentralschweiz.

Die **Zwischenbilanz des Bundes** in Bezug auf die Zusammenarbeit im Alpenraum hat ergeben, dass in diesem Kooperationsraum 45 Projekte mit insgesamt 137 Projektpartnern genehmigt wurden. Bei den Projektpartnern handelt es sich um Kantone/Gemeinden, Universitäten/Fachhochschulen, Bundesämter, NGO und einigen wenigen privaten Partnern. Für diese 45 Projekte beträgt die schweizerische Ko-Finanzierung 13,75 Mio. Franken.

Die Projektthemen bewegen sich hauptsächlich in den folgenden Bereichen: Naturgefahren, Raum- und Siedlungsentwicklung, Umwelt, Moderne Technologien/KMU, Verkehr und Mobilität.

Aus der Sicht des Bundes wird die Interreg-Beteiligung der Schweiz in einer ersten Zwischenbilanz positiv beurteilt:

- Durch die Projekte sind bereits neue Netzwerke entstanden.
- Das Interesse an der Zusammenarbeit mit der Schweiz ist gerade im Alpenraum sehr hoch.
- Neben der transnationalen Zusammenarbeit kommt auch der interkantonalen Zusammenarbeit sowie der Zusammenarbeit Stadt/Land eine besondere Bedeutung zu.
- Ausweitung der klassischen Grenzregionen sowie Einbezug der Zentralschweiz.

Kritipunkte wurden in den folgenden Bereichen geortet:

- Startschwierigkeiten, erste Projektausschreibung erfolgte verspätet.
- Fehlendes Engagement der Kantone (betrifft nicht die Zentralschweiz).
- Erwartungen an die Projekte zu hoch.
- Finanzierung oft sehr schwierig (betrifft nicht die Zentralschweiz).
- Administrativer Aufwand hoch.

1.2 Interreg und die neue Regionalpolitik

Im Sommer 2004 hat der Bund ein Vernehmlassungsverfahren für eine Neuausrichtung der Regionalpolitik (neue Regionalpolitik NRP) durchgeführt. Unter anderem wurde im Gesetzesentwurf vorgeschlagen, die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen von Interreg nicht mehr als separaten Bereich zu führen und zu finanzieren, sondern in die NRP zu integrieren. Dies auch deshalb, weil Interreg beim seco als Teil der Regionalpolitik verstanden wird, analog zur neuen Ausrichtung der europäischen Struktur- und Regionalpolitik (Kohäsionspolitik) der europäischen Kommission. Demgegenüber herrscht beim ARE und namentlich bei den Grenzregionen die Meinung vor, mit Interreg werde eher ein integrationspolitisches Ziel verfolgt, nämlich den schweizerischen Regionen/Kantonen die Zusammenarbeit mit europäischen Regionen zu ermöglichen und eine Isolation innerhalb von Europa zu verhindern. Die Grenzregionen haben sich deshalb in ihrer Stellungnahme deutlich gegen eine Integration von Interreg in die NRP ausgesprochen, weil sie zudem befürchten, dass weniger Mittel zur Verfügung stehen werden und inhaltliche Einschränkungen die Projektteilnahme erschweren könnten.

Nachdem der Bundesrat im Dezember 2004 von den weit voneinander abweichenden Ergebnissen der Vernehmlassung zur NRP Kenntnis genommen hat, wurde eine gemischte Arbeitsgruppe des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements und der kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren beauftragt, die Vorlage bis im Juni 2005 zu überarbeiten. Beim gegenwärtigen Stand der Dinge ist davon auszugehen, dass in der überarbeiteten Vorlage an der Integration von Interreg in die NRP festgehalten wird. Die Vorlage wird voraussichtlich im Herbst 2005 den eidgenössischen Räten zugeleitet.

1.3 Zentralschweiz innovativ

Unter verschiedenen Titeln sind in letzter Zeit Projekte mit regionalpolitischem und innovativem Charakter lanciert worden, welche sich teilweise ergänzen, auf jeden Fall aber Schnittstellen aufweisen und deshalb einen wachsenden Koordinationsbedarf aufweisen. Von den verschiedenen Akteuren ist dies erkannt worden. Unter der Federführung der Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz wird nun eine Plattform "Zentralschweiz innovativ" geschaffen, welche die Akteure und die Aktivitäten der folgenden Projekte miteinander koordiniert und verknüpft:

- Interreg-Projekt Alpinetwork,
- NRP Pilotprojekt "Lernende Bergregion" der IHG-Regionen,
- NRP Pilotprojekt "Stärkung der Innovationskraft von KMU's im Berggebiet und ländlichen Raum der Zentralschweiz" der FHZ,
- 6. EU-Forschungsrahmenprogramm; Regionale Innovationsstrategie, RIS, unter der Federführung der FHZ,
- Interreg-Projekt CARA (Central Alpine Research Audits), an dem die Zentralschweiz nur indirekt teilnimmt, durch einen Auftrag der CARA-Projektleitung an das ITZ für die Erstellung von KMU-Profilen in Bezug auf deren Innovations- und Kooperationsbereitschaft.

2. Projekte

2.2. Projektevaluation

Im Berichtsjahr wurden nach zum Teil längerer Vorbereitungszeit vier Projekte erreicht:

- Small companies go international (Interreg IIIB Alpenraum)
- MONITRAF (Interreg IIIB Alpenraum)
- Dante.tv (Interreg IIIC, Zone Ost)
- Lernende Regionen (Interreg IIIC, Zone Ost)

Von diesen vier Projekten wurde einzig MONITRAF genehmigt, die drei anderen Projekte erfuhren eine Ablehnung. Beim Projekt "Small companies go international" ist die Ablehnung auf inhaltliche Mängel zurückzuführen, bei den beiden Interreg IIIC Projekten waren ungünstige Rahmenbedingungen ausschlaggebend. Das Projekt Lernende Regionen wurde vom Lead-Partner aufgrund eines "Unglücksfalles bei der Post" zu spät eingereicht und in der Folge gar nicht bewertet. Das Projekt Dante.tv fiel im Wesentlichen den mangelnden Finanzmitteln bei der Zone Ost zum Opfer.

2.3 Abschluss Phase Projekteingaben

Die finanziellen Mittel für die Programmperiode Interreg III für die Jahre 2000 bis 2006 sind sowohl beim Bund als auch bei der EU praktisch ausgeschöpft. Für den Bereich Alpenraum wird es noch eine Projektausschreibung im September 2005 geben. Allerdings sollen nur sogenannte strategische Projekte eingereicht werden können, wobei nicht so klar ist, was man darunter zu verstehen hat. In den übrigen Programmausrichtungen, an denen sich die Zentralschweiz beteiligen kann, gibt es keine Projektausschreibungen mehr. Die Interreg-Delegation Zentralschweiz hat sich dafür ausgesprochen, keine weiteren Projekte einzureichen und sich stattdessen auf die Umsetzung der bisher bewilligten Projekte zu konzentrieren.

2.3 Projektumsetzung/Projektergebnisse

Gegenwärtig befinden sich die Projekte "Alpinetwork", "Brain-Drain und Brain-Gain", "MONITRAF" und "Via Alpina" in der Umsetzung.

Am weitesten fortgeschritten ist das Projekt Alpinetwork, das bereits im April 2006 abgeschlossen wird. Planmässig schreiten die Projektarbeiten bei "Brain-Drain und Brain-Gain" voran, bei MONITRAF ist die Umsetzung eben erst angelaufen. An der Zentralschweizer Regierungskonferenz vom 3. Juni 2005 werden die Projektträger von "Brain-Drain" und "MONITRAF" über die bisherigen Umsetzungsarbeiten und Ergebnisse berichten.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Raumentwicklung wird die Interreg-Fachstelle Zentralschweiz bis im Herbst 2005 eine Auswertung der genehmigten Interreg-Projekte vornehmen. Im Zentrum der Auswertung steht die Überprüfung der Wirksamkeit der Fördermittel aus dem Rahmenkredit Interreg III des Bundes sowie die Finanzierung der Kantone und Regionen. Ebenso wird eine Bilanz gezogen zwischen Aufwand und Mehrwert der Projekte, dem Erreichen von Projektergebnissen und dem Netzwerk mit internationalen Partnern. Die Auswertung wird an der ZRK vom 18. November 2005 vorgestellt.

3. Finanzen

Siehe Beilage 3.1a

4. Interregionale/transnationale Zusammenarbeit nach Interreg III

Bei der Europäischen Union laufen zur Zeit Gespräche über die Ausrichtung der EU-Kohäsionspolitik (Struktur- und Regionalpolitik) ab 2007 und deren Mittelaussatz. Bereits heute steht fest, dass in Zukunft nicht mehr mit Förderprogrammen wie bis anhin gearbeitet wird (Interreg, Leader, Equal etc.) sondern mit drei grossen Zielsetzungen. Für die neue Regional- und Strukturpolitik der EU wurden 336,2 Milliarden € budgetiert.

Ziel 1: Konvergenz (Übereinstimmung, Ausgleich)

Dabei handelt es sich um die klassische Ausgleichspolitik. Es geht darum, Regionen mit einem BIP unter 75% des EU-Durchschnitts speziell zu fördern. Für dieses Ziel werden 79% der Mittel eingesetzt (ca. 265 Milliarden €).

Ziel 2: Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Förderung der Regionalentwicklung mit dem Ziel der Vollbeschäftigung und der Steigerung von Produktivität und Qualität. Hierfür sind 17% der Mittel vorgesehen (ca. 58 Milliarden €).

Ziel 3: Europäische territoriale Zusammenarbeit

Hier werden die bisherigen Aktivitäten im Bereich der interregionalen Zusammenarbeit weitergeführt, allerdings nicht mehr unter dem Titel Interreg, sondern unter dem Titel "Europäische territoriale Zusammenarbeit". Die inhaltliche Ausrichtung umfasst ökonomische und ökologische Prioritäten, aber auch Planung, Bildung und Kultur. Für dieses Ziel sind rund 4% der Mittel eingesetzt (ca. 13,2 Milliarden €), was einer Verdoppelung gegenüber der Programmperiode 2000 bis 2006 entspricht. Auf Seiten der EU wird die europäische territoriale Zusammenarbeit für die Periode 2007 bis 2013 ein viel grösserer Gewicht erhalten als bis anhin.

Zeitlicher Fahrplan der EU für die neue Programm-Phase 2007 - 2013:

- 14. Juli 2004: Vorschlag der Europäischen Kommission für die neuen Rechtsinstrumente der Kohäsionspolitik, den Mitteleinsatz und die Ausrichtung.
- Bis Ende 2005 Verhandlungen mit den Mitgliedstaaten über die vorgeschlagenen Zielsetzungen der Kohäsionspolitik und den nationalen Mitteleinsatz (die bei der EU budgetierten Mittel werden nur ausgelöst, wenn die Mitgliedstaaten nach einem bestimmten Schlüssel ebenfalls Mittel einsetzen. Der Schlüssel hängt von der Finanzkraft der einzelnen Mitgliedstaaten ab).
- 2006: Vorbereitung der Programme
- 1. Januar 2007: Start der Umsetzung

Zeitlicher Fahrplan der Schweiz für eine Beteiligung an der Programm-Phase 2007 bis 2013:

- 2005: Entscheid über Einbettung der Teilnahme an der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (NRP oder eigene Schiene).
- 2006: Entscheid über Mitteleinsatz (neuer Rahmenkredit) sowohl beim Bund als auch bei der ZRK.

INTERREG-Plattform Zentralschweiz; Finanzantrag an die ZRK

Finanzlage

Fachstelle

Wie die Rechnung 2004 zeigt, konnte das Budget 2004 ziemlich genau eingehalten werden. Aufgrund der jährlichen Beiträge des seco an die regionale INTERREG-Koordination in der Zentralschweiz wird es auch für das Jahr 2005 nicht notwendig sein, die gemäss Finanzierungsvereinbarung vom 24. November 2000 vorgesehenen Beiträge (jährlich insgesamt 50'000 Franken) in Rechnung zu stellen.

Im Weiteren ist die Phase der Projektevaluation praktisch abgeschlossen, da die Programmperiode INTERREG III im Jahr 2006 ausläuft. Dadurch reduziert sich die Tätigkeit der Fachstelle, es verbleibt die Begleitung der Umsetzung der laufenden vier Projekte und die Koordinationstätigkeit vis à vis Bund und andere Regionen. Es ist deshalb angezeigt, den Beitrag an die Fachstelle von 50'000 auf 30'000 Franken zu reduzieren.

Projekte

Im Jahr 2004 wurden die Projektgelder für die Umsetzungsarbeiten von zwei Projekten verwendet sowie für die Projektevaluation. Ein weiteres Projekt wurde genehmigt, drei abgelehnt. Die Ablehnung der drei Projekte hat Auswirkungen auf den künftigen Finanzbedarf. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass nur noch ein Projekteingabetermin vorgesehen ist (Herbst 2005) und aus Zentralschweizer Sicht zur Zeit keine Projekte mehr anstehen.

In den letzten vier Jahren haben die Zentralschweizer Kantone Projektbeiträge in der Höhe von insgesamt 800'000 Franken geleistet. Gemäss Finanzierungsvereinbarung vom 24. November 2000 ist ein Finanzrahmen von 1,2 Millionen Franken vorgesehen. Der heutige Stand der Dinge zeigt jedoch, dass die bereits geleisteten Beiträge ausreichend sind. Aus diesem Grund schlagen wir vor, die Kredittranche von 200'000 Franken für das Jahr 2005 nicht auszulösen.

Sollte im Laufe der nächsten Monate ein interessantes und für die Zentralschweiz attraktives Projekt vorliegen, würde immer noch die Möglichkeit bestehen, einen Teil der Kredittranche 2006 dafür zu verwenden. Andernfalls wird auch auf diese verzichtet werden können.

Antrag an die Zentralschweizer Regierungskonferenz vom 3. Juni 2005

Gestützt auf die obenstehenden Ausführungen sei für das Jahr 2005 sowohl auf die Kredittranche von **50'000 Franken für die Fachstelle** als auch auf die Kredittranche von **200'000 Franken für INTERREG-Projekte** zu verzichten.